

29.11.2019

Medieninformation der Berliner Aids-Hilfe e.V. zum Welt-Aids-Tag 2019

Berliner Aids-Hilfe startet neues Projekt *East Gate Berlin* für Menschen mit osteuropäischem Migrationshintergrund

Im Januar 2020 startet die Berliner Aids-Hilfe e.V. das neue Projekt "East Gate Berlin", das den Zugang zu Tests auf HIV, Hepatitis C und sexuell übertragbare Infektionen (STI) sowie zu Gesundheitsdiensten und Behandlungen für in Berlin lebende Menschen mit osteuropäischem Migrationshintergrund erleichtern soll.

Die Statistik¹ für Ende 2016 zeigt, dass in Berlin rund 22.700 Menschen aus Russland, 11.130 Ukrainer und rund 19.000 Moldauer leben, während die offizielle Statistik Migrant_innen ohne geregelten Aufenthalt und Asylbewerber_innen gar nicht berücksichtigt. Die Prävalenz von HIV und anderen Krankheiten in diesen Gruppen ist hoch. Zudem fehlt es an Wissen über HIV, Hepatitis C und andere Krankheiten und Übertragungswege. Dies ist auf das geringe Maß an Prävention und auf bestimmte soziokulturelle Einstellungen in den osteuropäischen Herkunftsländern zurückzuführen. Zudem fehlt bei den oben genannten Gruppen das Vertrauen in die offiziellen Strukturen und das Gesundheitssystem als Ganzes. Zusammengenommen machen diese Faktoren diese in sich geschlossenen Gruppen besonders anfällig und für Standard-Präventionsprogramme unzugänglich.

Die Berliner Aids Hilfe e.V. ist ein vertrauenswürdiger Partner mit langjähriger Erfahrung für Menschen aus Osteuropa. Sie bietet Beratungsleistungen für Menschen mit Migrationserfahrung, begleitet von Sozialarbeitern, die die Bedürfnisse und kulturellen Besonderheiten der Kunden verstehen. Die Beratungsleistungen werden in Russisch, Polnisch, Bulgarisch, Rumänisch und zehn weiteren Sprachen angeboten.

Die Berliner Aids-Hilfe e.V. arbeitet mit Menschen zusammen, die marginalisierten und diskriminierten Minderheiten angehören. Zu diesen gehören unter anderem Männer, die Sex mit Männern haben, Menschen die Drogen konsumieren, Obdachlose und Menschen ohne Papiere, für die der Zugang zu Tests und medizinischer Versorgung aus verschiedenen Gründen schwierig oder praktisch unmöglich ist.

Ziel des neuen Projekts ist es, den Zugang zu Tests für diese und andere gefährdete Gruppen, und damit die Früherkennung von HIV, Hepatitis C und anderen Krankheiten zu erleichtern und die epidemiologische Situation in Berlin zu verbessern.

Die Geschäftsführerin der Berliner Aids-Hilfe e.V. Ute Hiller sagt hierzu:

"East Gate Berlin ist ein sehr wichtiges Projekt für ganz Berlin. Damit können wir Menschen erreichen, die sich bisher nicht haben testen lassen. Dies wird es uns ermöglichen, die Ziele der „Fast-Track Cities Initiative“² noch besser zu erreichen.“

29.11.2019

Medienkontakt Berliner Aids-Hilfe e.V.:

Jens Petersen
Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0 30 / 88 56 40 – 29
Mobil: 0177 / 6 32 44 80
E-Mail: jens.petersen@berlin-aidshilfe.de

Berliner Aids-Hilfe e.V.
Kurfürstenstraße 130
10785 Berlin

¹<https://www.berlin.de/lb/intmig/themen/daten-und-fakten/einwohner-berlins-mit-auslaendischer-staatsangehoerigkeit-403310.php>

²Im Rahmen der Fast-Track Cities Initiative 0-90-90-90-0 wollen wir erreichen, dass bis 2020 jeweils mindestens 90% der HIV-positiven Menschen ihren Status kennen, davon 90% in antiretroviraler Behandlung sind und von diesen wiederum 90% eine Viruslast unter der Nachweisgrenze haben. Die Null steht für Null Diskriminierung und Null Stigmatisierung HIV-positiver Menschen.